

Der 1-jährige Geburtstag

Vor nun mehr als einem Jahr, am 03.06.2010 wurden Alexey Sityev (Russland), Sukhrob Kamolov (Russland), Alexander Smoleevski (Russland), Romain Charles (Frankreich), Diego Urbina (Italien) und Wang Yue (China) in einem nachgebildeten Space-Shuttle in Moskau für die Mission MARS-500 eingeschlossen. Eine Mission, die eine zukünftige Reise zum roten Planeten Mars simulieren soll, um erste Erkenntnisse über die Voraussetzungen und Bedingungen einer solchen Reise zu erlangen und die Planung und Entwicklung voranzutreiben. Ein Jahr, in dem die Zeit innerhalb dieser einengenden Wände wahrscheinlich relativ still zu stehen schien, während außerhalb das ganz normale Leben seinen Lauf nahm. Ein Jahr, dessen Höhepunkt für die Crew sicherlich die Ankunft und die Begehung auf dem Mars war, aber das ansonsten von stupiden Tagesabläufen anhand fester Zeitpläne, geregelten Mahlzeiten, zahlreichen Untersuchungen und eingeschränkten zwischenmenschlichen Kontakten gekennzeichnet war. Diese unfassbaren Fakten faszinierten nicht nur die Medien, die in diesen Tagen international von dem Jubiläum des MARS-500-Projektes berichteten.

Mittlerweile befindet sich die Crew bereits wieder in einem Abstand von 85.896 km zum fremden roten Planeten Mars. 210.285 km trennen sie jedoch noch vom vertrauten blauen Planeten Erde. Die Missionsleitung, Angehörige der Weltraumagenturen von Russland, China und Europa, Wissenschaftler, aber vor allem Freunde und Familie können den November kaum noch erwarten, wo die Türen zum nachgebauten Space-Shuttle endlich wieder geöffnet werden. Stolz sind alle beteiligten jetzt schon auf die tapferen sechs Kandidaten und beeindruckt von deren Disziplin, mentaler Stärke und Engagement.

Dieses Engagement der Crew und die sehr gute Organisation und Kommunikation mit den Verantwortlichen dieser Mission hat dazu beigetragen, dass bereits zwei-Drittel unserer wissenschaftlichen Daten in guter Qualität in Köln an der Deutschen Sporthochschule angekommen sind. Wir, aus dem Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft, waren sogar in der Lage, die ersten Zwischenergebnisse auszuwerten. Auch wenn es noch zu früh ist die ersten Ergebnisse zu veröffentlichen, können wir sagen, dass unsere Erwartungen nicht enttäuscht wurden und alles bisher wie geplant läuft.

Damit auch innerhalb der MARS-500 Räumlichkeiten alles weiterhin so läuft wie geplant, versuchen die Verantwortlichen weiterhin alles dafür zu tun, damit nun auch der Rest der Mission erfolgreich zu Ende gebracht werden kann. So klingt es zwar im ersten Moment befremdlich, wenn man hört, dass zu diesem Zwecke einige Notfälle inszeniert wurden. Andererseits erscheint es aber plausibel, dass Ablenkung und größere Ereignisse bei denen alle an einem Strang ziehen und das Gelernte für den Notfall auch Anwenden müssen, Abwechslung, Konzentration und Aufregung mit sich bringen und das Team weiter zusammenschweißen.

Die erste Notfall-Situation, ein Stromausfall, wurde bereits im Dezember für 24 Stunden durchgeführt. Der zweite Ausnahmezustand war die Unterbrechung der Kommunikationsmöglichkeiten im April, die sowohl die Kommunikation von der Erde zur Crew als auch von der Crew zur Erde verhinderte. Dieser Abschnitt von der Außenwelt wurde mit zu starker Sonnenaktivität erklärt und sogar für eine Woche aufrechterhalten. Im Sinne der Wissenschaft wurden zusätzliche Hormonkonzentrationen im Blut und psychologische Daten von den Kandidaten erhoben, um die physiologischen und psychologischen Reaktionen solcher Situationen zu erfassen. Diese Ereignisse sind von unschätzbarem Wert für die Mediziner und Psychologen, auch wenn die Crew eigentlich die Umstände kennt und sich der Inszenierung bewusst ist.

Und während die Crew weiterhin bis zum Ende der Mission ihrem alltäglichen Ablauf nachgeht und dabei mit allen möglichen Einflüssen und Eingriffen von außen rechnen muss, schauen wir Wissenschaftler gespannt auf die Reaktionen, die sich vielleicht in unseren Daten niederschlagen. Wir hoffen auf möglichst vielfältige Erkenntnisse, aber auch, dass die Crew auch diese Aufgaben erfolgreich meistern werden.

Juni 2011 von Vera Brümmer